

Calmer Tagblatt

Nr. 289.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsize 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Kleinanzeigen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 10. Dezember 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer besteht aus sechs Seiten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Dedenwald, Gde. Löffburg Oberamts Freudenstadt ausgebrochen.

Calw, den 9. Dezember 1913.

A. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dezember.

Präsident Dr. A m p f eröffnet die Sitzung um 2.05 Uhr. Am Bundesratsstisch sind erschienen: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre v. Jagow, Kräfte, v. Tirpitz und Kriegsminister v. Falkenhayn.

Einige kurze Anfragen wurden erledigt, alsdann wurde die am Mittwoch begonnene und durch die Interpellationen über Zabern unterbrochene erste Beratung des Reichshaushaltsvoranschlags wieder aufgenommen, in deren Mittelpunkt die

Rede des Reichskanzlers

über die auswärtige Lage stand.

Mit allem Nachdruck betonte er das erspriechliche Zusammenwirken der Großmächte, das die Hoffnung auf den europäischen Frieden in der schweren Zeit nicht erschüttert, sondern gestärkt habe. Eingehend verweilte er beim Bukarester Vertrag und begründete, warum Deutschland keine Revision dieses Vertrags befürworten konnte; mit erhobener Stimme aber wies er die Behauptung zurück, daß dadurch das Bundesverhältnis zu Oesterreich ungünstig beeinflusst worden sei. Er berief sich auf die mannigfachen Rundgebungen aus Wien und Rom, die das feste Zusammenwirken der im Dreibund vereinigten Mächte beweisen. Sehr bedeutsam war seine Feststellung, daß nicht nur die Dreibundmächte, sondern auch die Mächte des Dreierbundes, unter ihnen namentlich England, für die Erhaltung und Kräftigung des türkischen Besitzstandes eingetreten seien; das englische Programm decke sich geradezu mit unseren Anschauungen. Bei der allseitig beobachteten Zurückhaltung können wir hoffen, daß ein politischer Konflikt wegen der Zukunft der Türkei den europäischen Großmächten nicht bevorstehen wird. Mit außerordentlicher Anteilnahme wurden namentlich seine Mitteilungen zu den deutsch-englischen und deutsch-französischen Verhandlungen über die Wahrung der deutschen Wirtschaftsinteressen in Kleinasien zur Kenntnis genommen. Im Vordergrund steht dabei die Bagdadbahn. Wichtige Aufschlüsse gab der Kanzler auch über die noch schwebenden deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen wegen des afrikanischen Besitzes. Bravourakte erschollen bei der Versicherung, daß dabei von einseitigen deutschen Verzichtleistungen und Kompensationen keine Rede sein könnte. Mit bedeutsamer Betonung sagte der Kanzler, wenn die mit England gepflogenen Verhandlungen in der bisher gewollten Richtung abgeschlossen werden, dann werde man in Deutschland, wie in England dies als eine annehmbare Lösung der möglichen Gegensätze begrüßen. Der Reichskanzler erklärte, unsere Politik dürfe nur von großen Gesichtspunkten aus geleitet werden. Wir müssen unter Ausbietung aller Kräfte an der Aufrechterhaltung unserer kontinentalen Machtstellung arbeiten und zugleich unsere weitere Entfaltung im Getriebe der Weltwirtschaft und der Weltkultur anstreben. Nur unberechtigter Mißmut kann bestreiten, daß Deutschland in den letzten Jahrzehnten mit Erfolg gearbeitet hat.

Scheidemann (Soz.) kam nach einleitenden Betrachtungen über unsere auswärtige Politik auch auf deren verantwortungsvollen Leiter, den Reichskanzler, und seine derzeitige Stellung zu sprechen. Der sozialdem. Redner betonte, daß seine Partei keineswegs den erreichten teilweisen Erfolgen die Anerkennung versage, daß man aber doch zunächst vor der Frage stehe, ob Herr v. Bethmann Hollwegs Stellung nach den Vorkommnissen der letzten Tage überhaupt noch haltbar sei. Darauf antwortete v. Bethmann Hollweg, daß es sich bei dem Mißtrauensvotum wegen Zabern um eine eigene, innere Angelegenheit des Reichstags handle, wie ja diese Mißbilligungsvoten seinerzeit eingeführt worden seien, nicht in dem Sinne, daß sie von den Mehrheitsparteien als Druck auf den Kaiser oder die Regierung benützt werden sollen. Wegen des Beschlusses vom vorigen Donnerstag habe er seine Entlassung nicht eingereicht und werde es auch nicht tun. Dr. Spahn (Z.): Den Reichskanzler zu berufen ist das Recht des Kaisers. Daran halten wir fest. Den Etat bewilligen wir nicht dem Reichskanzler, sondern dem Reich. Der Redner bespricht die Zaberner Angelegenheit und erklärt, wenn man jetzt das Regiment versehe, so sei das keine Strafe für die Soldaten, sondern für die Bürger. Gefehlt haben in erster Linie die Offiziere. (Sehr wahr). B a s s e r m a n n (natl.): Wir erkennen mit dem Reichskanzler an, daß während der Balkanwirren der Dreibund die Probe bestanden hat. Die österreichischen Interessen stehen im Vordergrund, die deutschen erst in zweiter Linie. In Sachen der Jesuiten wünschen wir keine Verschleppung. Am liebsten wäre uns ein schnelles Nein. (Heiterkeit). Betreffend die Zaberner Angelegenheit schließe ich mich der Auffassung des Abg. Scheidemann über den Charakter des Mißtrauensvotums nicht an (hört! hört! bei den Soz., bravo bei der Mehrheit). Wir bedauern nur, daß die Einzelheiten der Bestrafung und der Remedur nicht in scharfer und präziser Form hier vorgetragen worden sind. Der Schaden, der in Elsaß-Lothringen angerichtet worden ist, ist zweifellos groß. Jetzt ist aber die Hoffnung berechtigt, daß wieder Friede im Grenzlande eintritt. (Lebhafter Beifall bei den Natl.).

Weiterberatung Mittwoch 12 Uhr. Schluß nach 1/7 Uhr.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 10. Dezember 1913.

Sportel für Weihnachtsfeiern und sonstige Veranstaltungen.

Noch wenige Wochen trennen uns vom Weihnachtsfest und die üblichen Weihnachtsfeiern haben schon begonnen. Viel Mühe und Arbeit bringt eine solche Feier mit sich. Die Vereine wetteifern miteinander in dem Bestreben, ihren Mitgliedern einige genussreiche Stunden zu bereiten. Es werden alle möglichen Vorbereitungen getroffen, auch die Erlaubnis zur Polizeistundenverlängerung und zur Tanzunterhaltung eingeholt, nur an die Anmeldung der Festlichkeit bei der Steuerbehörde (Kameralamt oder Ortssteueramt) zwecks Entrichtung der Schaustellungssportel, der sog. Lustbarkeitssteuer wird noch sehr oft nicht gedacht. Und doch können daraus für die beteiligten Vereinsvorstände, welche die Verantwortung für die Beachtung aller in Betracht kommenden Vorschriften tragen, unangenehme Folgen entstehen. Die Unterlassung der Anmeldung kann nicht damit entschuldigt werden, daß die Feier bei der Polizeibehörde angemeldet und an diese Erlaubnisportel bezahlt worden sei; denn Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe. Anzumelden sind bei der Steuerbehörde alle nach Tarif Nr. 65 II des Sportelgesetzes sportel-

pflichtigen Veranstaltungen, die öffentlich, d. h. je demann oder doch einem großen Personenkreis zugänglich sind und für die Eintrittsgeld erhoben wird. Letzteres kann in einem bestimmten Preis, einer Zahlung des Programms an der Kasse, einer freiwilligen Gabe oder in einer Erhöhung des Getränkepreises bestehen. Die Anmeldepflicht ist eine doppelte und zwar hat jeder, der eine abgabepflichtige Veranstaltung unternehmen will, dies vor deren Beginn der Steuerbehörde anzuzeigen. Diese Anzeige kann schriftlich, auch mittelst Postkarte oder mündlich geschehen. Das Aus Schreiben in der Zeitung kann die Anzeige nicht ersetzen. Sodann sind innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Veranstaltung die erzielten Roheinnahmen der Steuerbehörde mitzuteilen. Da hierfür die Ausgaben nicht in Betracht kommen, wird es in der Regel möglich sein, die Frist von 24 Stunden einzuhalten. Die Sportel beträgt nur 3 % der Roheinnahme, es lohnen sich daher besondere Vorkehrungen zum Zweck der Hinterziehung der Sportel nicht.

Was vorstehend bezüglich der Weihnachtsfeiern gesagt ist, gilt auch für die später folgenden Fastnachtsunterhaltungen. Für diejenigen Vereine, die mit ihrer Aufführung eine Lotterie verbinden, sei ausdrücklich erwähnt, daß zu einer öffentlichen Lotterie die Genehmigung der zuständigen Behörde einzuholen ist. Fehlt diese, so ist darauf Bedacht zu nehmen, daß Lose nur an Vereinsmitglieder und speziell geladene Gäste verkauft werden, andernfalls können unliebsame Folgen entstehen.

Darfs was fürs Mädchen sein?

Manchmal nimmt mich meine Frau zum Einkauf mit. Ich weiß, Frauen tun das im allgemeinen nicht gern. Teils dieserhalb, teils außerdem. Aber ich stehe mit meiner Frau gut, sehr gut. Und da darf ich mitgehen zum „Shopping“, das sonst Frauen als ihr Vorbehaltsgebiet betrachten. Vielleicht kommt das daher, weil auch ich ihr das Prinzip der offenen Tür zugestanden habe in meinem Beruf, der sonst gemeiniglich von Männern mit einem „Ach was, das verstehst du nicht“, gegen die Eintrittsgelüste ihrer Frauen verteidigt wird. Und wir profitieren beide von dieser Taktik. Sie von meinem Beruf, und ich von der psychologischen Fundgrube, die die Einkauferei für den geduldigen Beobachter ist. Ganz besonders zur Weihnachtszeit. Nicht selten hört man zwischen Frau und Verkäuferin scheinbar simple Worte hin- und widersliegen, die irgend ein soziales Gebiet blühen und oft besser beleuchten, als eine Doktorarbeit es tut. Folgende Rede und Gegenrede zum Beispiel. Meine Frau: „Ich möchte Stoff zu einem Kleid.“ — Die Verkäuferin: „Für Weihnachten, nicht wahr?“ — „Jawohl.“ — „Soll's was Besseres sein, oder?“ — Hier hält die Verkäuferin inne. Und ich, der ich bis jetzt als braver Unbeteiligter auf einem Stuhl habe sitzen dürfen, fühle meinen Augenblick gekommen und frage: „Oder, Fräulein, oder?“ — „Oder darfs was für das Mädchen sein?“ — ergänzte die Verkäuferin mit einem erstaunten Blick. Damit ist meine Tätigkeit erschöpft, und ich habe reichlich Zeit, um nachzudenken. „Darfs was für das Mädchen sein?“ hm. Also irgendein Schund, ein wenig auf den äußeren Glanz zurechtgestutzt und billig, vor allem billig. Dann untern Weihnachtsbaum in einem hübschen Karton möglichst vorteilhaft hingelegt. „So, Kathi, da ist was für Sie.“ — Und die Kathi, wenn sie eine neue ist vom Lande, kriegt glänzende Augen, freut sich wie ein Königshase, und sagt einmal übers andere Mal: „Aber nein, gnä' Frau, aber so was, gnä' Frau, aber das ist ja z'viel, gnä' Frau, also nacha, ich dank halt recht schön, gnä' Frau.“ — Und stolz geht sie ab mit dem neuen Kleid. So geht's das erste Mal. Aber das zweite Mal, wenn die Kathi kein „heuriger Has“ mehr ist, wie man sagt,

dann weiß sie aus betrüblicher Erfahrung, daß der geschenkte Stoff vom letzten Weihnachten „was fürs Mädchen“ war, ein ordinärer Schund, der den teuren Macherlohn nicht wert war, so schlecht, daß er knapp ein zweimonatiges Jubiläum hat feiern können, so schlecht, daß — wie die schlagfertige Theres vom dritten Stod sich ausdrückt — man ihn nicht scharf hat anschauen dürfen, aus Angst, er bekäme davon schon ein Loch. Was ich hier schildere, ist kein Ausnahmefall, es ist die Regel. So sehr die Regel, daß man sich wundern muß, wie von den vielen Hausfrauen so selten eine auf den Gedanken kommt, sie schadet sich am Ende selbst dadurch. Sie macht ihr Mädchen mürrisch und verdrießlich und mit Recht mißtrauisch durch solche Kränkchen. Sie spart fünf Mark beim „vorteilhaften“ Weihnachtseinkauf für die Kathi und setzt das Jahr hindurch dann das Zehnfache davon zu bei einem Mädchen, das nicht mehr gutwillig ist, dem's nicht mehr einfallen wird, besonders sparsam in der Küche zu hantieren, das kein Interesse mehr daran hat, dieser „Gnädigen“ irgend einen Schaden, ein Verderbnis zu verhüten. Und noch eines: da wundern sich die Hausfrauen, sie behandelten die Mädchen doch so gut, sie hätten ihren Ausgang alle vierzehn Tage, sie bekämen dann und wann ein Billet fürs Theater (ein Freibillet, das man selbst geschenkt bekommen hat, aber nicht benutzen will, nämlich), sie dürften abends nach der Arbeit ihre eigene Wäsche reparieren (wann die Arbeit zu Ende, sagen sie wohlweislich nicht), und trotzdem seien sie unzufrieden. „Nein, diese Mädchen heutzutage...“ Ich habe einen Wunsch. Ich möchte, daß so eine Kathi einmal am 26. Dezember zu ihrer Gnädigen sagte: „Kauft uns einen ordentlichen Stoff zu Weihnachten, wenn ihr schon Geschenke geben wollt, kauft uns einen Stoff, bei dem die Verkäuferin hinterm Ladentisch nicht erst hat fragen müssen: „Soll's was fürs Mädchen sein?“ kauft uns einen Stoff, wie ihr ihn für eure Kinder kauft, einen soliden Stoff, und keinen glänzenden Fetzen, der uns am anderen Tage schon erzählt, daß ihr euch gefreut habt, wieder ein paar Mark an uns gespart zu haben. Oder, wenn ihr es schon nicht lassen könnt, so verlangt doch wenigstens nicht, daß wir uns noch bedanken dafür. Es ist ja doch im Grunde eigentlich ein Teil unseres wohlverdienten Lohnes, dieses Weihnachtsgeschenk.“ D.-B.-C.

Stuttgart als wärmster Ort Deutschlands. Nach dem Vergleich der mittleren Jahrestemperaturen war im letzten Jahr der wärmste Ort Deutschlands Stuttgart mit 10 Grad Celsius Jahrestemperatur. In 1911 war es Mannheim mit 11 Grad Celsius mittlerer Jahrestemperatur, während Stuttgart erst mit 10,8 Grad folgte, einem Wärmegrad, der in diesem Jahre auch von Straßburg erreicht wurde.

Neubulach, 9. Dez. Bei der Gemeinderatswahl hier haben von 105 Wahlberechtigten 88 abgestimmt. Es wurden die bisherigen Gemeinderäte J. G. Mayer, Br., mit 70 Stimmen und Martin Seeger mit 65 Stimmen wieder- und G. Koller, Buchbinder, mit 47 Stimmen neugewählt.

Neuenbürg, 10. Dez. In der Bügelleisenfabrik fiel der 40 Jahre alte verheiratete Heizer Limbach beim Arbeiten an einer Transmission von einer Leiter. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach einigen Stunden. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Pforzheim, 9. Dez. Die auf dem Bahngleis zwischen Pforzheim und Brödingen in schrecklich verstümmeltem Zustande aufgefundenen Frauensperson ist, wie sich jetzt herausstellt, die in Emmingen N. Nagold gebürtige 18jährige Marie Schächinger, die auswärts in Diensten stand. Das Mädchen war schwermütig. — Der hiesige Bürgerausschuß erklärte sich einstimmig für die Notwendigkeit eines Theatersneubaus und bewilligte eine Summe für Vorarbeiten. Bis der Bau fertig ist, dürfte es 5—6 Jahre dauern. Er soll 1 Million Mark kosten.

Württemberg.

Gegen die Kirche.

Stuttgart, 8. Dez. Der Saalbau Dinkelader war heute abend der Schauplatz einer an stürmischen Auftritten reichen Auseinandersetzung über religiöse Fragen. Die freireligiöse Gemeinde Stuttgart hatte ihrem unlängst in kleinerem Rahmen unternommen Versuch, der Kirchenaustrittsbewegung auch in Stuttgart die Wege zu ebnen, eine Veranstaltung größeren Stils folgen lassen, für die der sozialdem. Reichstagsabg. Peus-Deßau als Redner beigezogen war. Der lebhafteste Meinungsaustrausch, bei dem sich das ungewohnte Bild ergab, daß die Gegner der Kirche mitunter Mühe hatten, mit ihren Worten durchzudringen, hielt die in dichten Scharen erschienenen Besucher bis lange nach 12 Uhr beisammen.

Peus, der über sein Thema: „Warum fordern wir auf zum Kirchenaustritt?“ in den letzten Wochen in verschiedenen Großstädten gesprochen hat, führt u. a. aus, der sozialdem. Programmsatz „Re-

ligion ist Privatfache“ dürfe nicht so mißverstanden werden, daß die Religion überhaupt außer Erörterung stehen solle. Eine politische Partei sei zwar nicht berufen, Weltanschauungsfragen zu lösen, dagegen könne es für das einzelne Parteimitglied Pflicht werden, für die als Wahrheit erkannte Ueberzeugung zu werben. Wer als Sozialdemokrat noch Kirchensteuer zahle, bringe damit nur Agitatoren für Konservative, Zentrum und Nationalliberale auf die Beine. „Mache dich frei vom Konfessionalismus“, so schloß der Redner, „und wirke mit Gleichgesinnten fürs gleiche Ziel, dann wird gewiß die Welt besser werden.“ — Die Aussprache leitete Redakteur Dr. Hägermann mit einer Erklärung für den Deutschen Monistenbund ein. Der Bund stehe auf dem Boden politischer Neutralität; an die Seite der sozialdem. Partei führe ihn aber im jetzigen Zeitpunkt die gemeinsame Devise: Für Gewissensfreiheit und Toleranz. Einen Sturm des Widerspruchs, der für Minuten jedes Wort untergehen ließ, entfesselte der zweite Redner, Dr. Westfahl, durch seine abfällige Beurteilung des unlängst stattgefundenen Vortrags von Prof. Reinfke-Kiel. Weiterhin begrüßte er es als eine dankenswerte Klärung, daß die Sozialdemokratie dem Satz: „Religion ist Privatfache“ endlich die richtige Auslegung gebe. Von einem Teil der Versammlung mit starkem Beifall begrüßt, nahm hierauf Stadtdirektor Traub das Wort zu eingehenden Ausführungen. Tatsächlich könne man sich freuen, daß das offene Heraustreten sozialdem. Führer mit dem Kampfruf gegen die Kirche eine klare Lage schaffe; menschlich müsse man es bedauern, weil Hunderte von sozialdem. Familien bisher in freundlicher Fühlung mit der Kirche geblieben seien und jetzt durch die neue Agitation in eine schwere Lage kommen. Von eigentlichen Gründen für den Kirchenaustritt habe man trotz vieler Worte wenig gehört. Arm sei der Mensch, der keine Religion habe. Wer die Religion aufgebe, schreite nicht vorwärts, sondern zurück; ein trauriges Schauspiel, wenn die Partei, die sich Partei der Armen heiße, ihre Anhänger innerlich arm mache. Auch er fordere zu einer Tat auf, nicht zum Austritt, sondern zur Mitarbeit an der Kirche. (Starker Beifall.) Wieder folgten erregte Szenen. Dann trat Arbeitersekretär Springer mit einem warmen persönlichen Zeugnis für die starken Kräfte ein, die in der Religion und der kirchlichen Gemeinschaft liegen. In vorgerückter Stunde wußte noch Stadtpfarrer Otto die erregten Geister zur Aufmerksamkeit zu zwingen durch ruhige Ausführungen, in denen die religiösen Werte des Christentums und der Kirche in einer auch dem Gegner Achtung einflößenden Weise dargestellt wurden. — Der freireligiöse Jugendlehrer Braasch, sowie eine Reihe weiterer vorgemerkter Redner konnten nicht mehr zum Wort kommen, da sich die Versammlung auflöste.

Ein eiliges Schlußwort des Referenten Peus, das den Anmut über die resultatlos verlaufene Versammlung verriet, war von dem Bestreben getragen, die Verantwortung für den Abend von der sozialdemokr. Partei abzuwälzen. Von der Entgegnung von Austrittserklärungen mußten die Einberufter unter diesen Umständen absehen.

Rodelunfälle.

Pfullingen. Beim Rodeln am Ursulahochberg hat der 11jährige Sohn des Weichenwärters Rod das Bein gebrochen. — **Biberach.** Die 13jährige Tochter eines hiesigen Bürgers fuhr beim Rodeln im Gaisental an einen Laternenknäbel und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am Fuß, sowie einen Bruch des rechten Armes. Sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — **Geislingen.** Hier wurde ein Arbeiter auf dem Heimweg vom Geschäft von einem auf dem Trottoir des Altenstädter Bühl herabsausenden Schlitten gefaßt und zu Boden geworfen. Der Mann war eine zeitlang bewusstlos, trug eine Kopfwunde davon und ist arbeitsunfähig.

Oberndorf, 9. Dez. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden u. a. die Gehaltsverhältnisse des Stadtbauamts neu geregelt. Statt eines Gehalts von 28—3600 M steigend alle drei Jahre um 200 Mk. erhält er nunmehr 34—4200 Mk. mit zweijährigen Vorrückungsfristen. Unerfreuliche Auseinandersetzungen gibt es noch mit dem Stadtschultheißen a. D. Sulzmann. Dieser wünscht, um seinen Ruhegehalt zu erhöhen, die Bezahlung von Rechnungsgeschäften in seinen Gehalt eingerechnet. Die Kollegien verhalten sich dazu ablehnend. Weiter verlangt er eine Nachzahlung von 1962 Mk. Gehalt für Rechnungsgeschäfte der Stadtpflege und hat mit seiner Vertretung eine Stuttgarter Rechtsanwaltsfirma betraut. Die Kollegien lehnen die Forderung gleichfalls ab und betrauen mit ihrer Vertretung Rechtsanwalt Bock hier.

Ludwigsburg, 9. Dez. Dr. Otto Gekler, der an Stelle des zurückgetretenen Oberbürgermeisters Ritter Dr. v. Schuh zum Oberbürgermeister von Nürnberg berufen worden ist, ist, laut Ludw. Ztg. in Lud-

wigsburg geboren am 6. Februar 1875 als Sohn des damaligen Wachtmeisters im Feldartillerieregiment Nr. 29 Liberat Gekler und seiner Ehefrau Karoline Barbara, geb. Späth aus Mundelsheim. Die Eltern sind etwa 1887 nach Schloß Moos bei Lindau verzogen. Dr. Gekler war seit 1910 rechtskundiger Bürgermeister in Regensburg und zuvor Richter im Gewerbe- und Kaufmannsgericht München.

Aus Welt und Zeit.

Eine Schwabenfeier in der Reichshauptstadt.

Berlin, 9. Dez. Im Altstädter Hof feierte der hiesige Verein ehemaliger württ. Truppen in traditioneller Weise sein Champignyfest, an dem General der Infanterie von Pfaff, der württembergische Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Grävenitz, Generalmajor v. Bayler, Flügeladjutant Major Holland, Major Schöttle, Professor Wirth, zahlreiche württembergische aktive und Reserve-Offiziere u. a. teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Vereins, Fabrikant Müller, hielt General der Infanterie v. Pfaff, dem Dr. Fritz Maier ein Gedicht gewidmet hatte, das das entscheidende Eingreifen des damaligen Generalstabshauptmanns Pfaff bei Villiers zum Gegenstand hatte, die kernige Festrede, die in ein Hoch auf Kaiser und König ausklang. Hierauf sprach Professor Wirth, ein alter Champigny-Kämpfer; in einer tiefempfundenen Ansprache würdigte er die großen Verdienste des Generals der Infanterie von Pfaff und des Generals v. Grävenitz um den Verein und brachte ein Hoch auf die beiden Ehrenmitglieder aus. Hieran schlossen sich humoristische Vorträge des alten Jägers Wittmann, des Kam. Lämmle und herzliche Begrüßungsansprachen des Vertreters des Vereins der pommerschen Kameraden. So bewies diese Feier wieder aufs neue die engen Beziehungen, die durch Champigny zwischen Pommern und Schwaben geknüpft wurden und die auch von den Jungen auf das pietätvollste gepflegt werden.

Vermißter Dampfer.

Der Dampfer „Prinz Wilhelm“ der hiesigen Reederei H. Feindt, der am 2. Dezember von Hull nach Hamburg abgegangen war, ist bis jetzt nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen, sodaß befürchtet wird, daß er mit samt der Besatzung von 17 Mann bei dem letzten Sturm in der Nordsee untergegangen ist.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser hat genehmigt, daß im Jahre 1914 turnerische und sportliche Ausstellungen und Wettkämpfe zwischen Angehörigen der Armee stattfinden. Sie sollen im Deutschen Stadion abgehalten werden. Beteiligten dürfen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Das Protektorat hat der Kronprinz übernommen.

Berlin, 9. Dez. Auf Antrag des Magistrats hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die der Stadt Berlin erteilte Einfuhrgenehmigung für russisches Rind- und Schweinefleisch in dem bisherigen Umfang und unter den bisherigen Bedingungen bis 31. März 1914 verlängert.

Berlin, 9. Dez. Gestern hat sich der Hauptmann Schröder vom Pionierbataillon Nr. 3 in Spandau erschossen. Grund zur Tat ist, wie wir hören, eine Liebesangelegenheit.

Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Eintürnenberg, Gde. Eintürnen, N. Waldsee, u. Weidet, Gde. Hauerz N. Leutkirch. Ferner ist die Seuche eingeschleppt worden von dem am 27. vor. Mts. in Zabern i. El. abgehaltenen Viehmarkt durch einen größeren Viehtransport vorerst nach Alpirsbach N. Oberndorf, und nach Dedenwald Gde. Loßburg N. Freudenstadt. Die Seuche ist erloschen in Reutlingen durch Abtransport des verseuchten Handelsviehbestands.

Konfurje. Schorndorf: Nachlaß der Seher, Rosine, geb. Schwenger, Tagelöhners Ehefrau in Schlachten; Tübingen: Hermann Göhring, Kaufmann; Ulm: Wielath, Anton, Inhaber der Firma Anton Wielath, Möbelfabrik und Bauschreinerei; Leutkirch: Aurel Altvater, Schreinermeister in Rot a. N.

Vor Weihnachten.

Blas unter deinem Hauchen,
o Weihnachtstraurigkeit,
aus Nebelfernen tauchen
Die Türme der Kinderzeit.
Und aus den Türmen funkeln
seh ich den alten Stern,
Dann sitz ich wieder im Dunkeln,
verwiesen, fern.

R i c h a r d S c h a u f a l.

(Mus: Das Buch der Seele. Verlag G. Müller, München.)

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Schwellenverkauf

am Donnerstag, den 11. Dezember ds. Js., nachmittags 4 Uhr, wird eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf dem hiesigen Bahnhof im öffentlichen Aufstreich verkauft. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Calw, den 9. Dezember 1913.

Kgl. Bahnmeisterei.

Wahlvorschlag

zur

Gemeinderatswahl in Bad Liebenzell.

Beck Chr. sen.,
Deker Wilh., Badbesitzer,
Höfer Paul, Badbesitzer,
Bölmle Otto, Hauptlehrer.

Viele Wähler.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten teile ich mit, daß Gott mein geliebtes Kind

Marie

im 4. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit gestern abend 9 Uhr zu sich genommen hat.

Etwa zugebacht Blumenpenden bitte zu unterlassen.

Frau Schürle, geb. Gundert.

Beerdigung: Freitag mittag 2 Uhr.

Kleinkinderschule Calw.

Mit dem herzlichsten Dank an alle, welche in dem zu Ende gehenden Jahr unsere Schule unterstützt haben, verbinden wir die Bitte an die Kinderfreunde unserer Stadt um

gütige Beiträge zur Weihnachtsfeier

am Montag, den 22. Dezember (3 Uhr Mädchen, 4 Uhr Knaben.) Zur Empfangnahme von Gaben sind die Lehrerinnen, Frau Widmann und Frau Stadtpfarrer Schmidt bereit.
Den 9. Dezember 1913.

Für den Ausschuß:
Stadtpfarrer Schmidt.

Berein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Bezirksverein Calw.

Ordentliche Hauptversammlung

Freitag, den 12. Dezember 1913, nachm. 1/3 Uhr, im Kaffeehaus.

Auf dem Kontor eines hiesigen Geschäftes findet anfangs Januar anständiges

Fräulein

ausführliche Beschäftigung. Gute Kenntnisse in Stenographie, Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen befördert die Geschäftsstelle d. Blattes.

Die bekannten billigen

Reste zu Kostümen, Kleidern und Blusen sowie Schürzenstoffreste

sind in großer Auswahl neu eingetroffen und empfehle solche bestens

Julie Schimpf

am Markt.

Zahnatelier Engstler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 138.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Stammheim.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich meine

Schuhwaren

aus der rühmlichst bekannten Schuhfabrik von Jakob Dobelmann, Ditzingen, in empfehlende Erinnerung.

NB. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich bei Barzahlung innerhalb 30 Tagen noch Consummarken verabsolge.

Friedr. Furthmüller.

Kurzwaren aller Art:

Spitzen, Knöpfe,
Kragen, Cravatten,
Vorhemden, Manschetten,
Einsatz-Hemden

empfehle

Franz Schoenlen, Calw

Jetzt Obere Marktstr. 36. Telefon 40.

Zu passenden

Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Ansichten von Calw
Briefbeschwerer
Briefordner
Briefstaschen
Cigarren-Etuis
Dokumenten-Mappen
Familienrahmen
Gesangbuchtaschen
Glasphotographien
Gravuren
Geldbeutel
Goldfüßfederhalter
Lampenschirme
Kalender
Markenalbums
Musikmappen
Nippfächer
Postkartenalbums
Photographienalbums
Photographierahmen
Photographieständer
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Schreibgarnituren
Bergknechtinnichte
Visitenkarten
Verlobungskarten
Wandsprüche.

Kleine Geschenke

für Kinder.

Abziehbilder
Bilderbogen
Bilderbücher von 10 an
Farbige Bleistifte
Farbenschachteln
Federkasten
Malbücher
Malvorlagen
Lebende Bilderbücher
Modellierkartons
Reizzeuge.

Emil Georgii.

Existenz!

Für mein Del- und Fettwaren-Geschäft suche per sofort zum Besuche der Landkundschaft im Schwarzwald ehrlichen, soliden, tüchtigen

Mann

gegen hohe Provision. Später feste Anstellung. Offerten erbeten unter M. G. 7. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

mit Keller und Holzplatz, in der Bahnhofstraße, (Gas und Wasser eingerichtet) per 1. Januar eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Sehr gut gestimmtes und kräftig gebautes

Piano

schwarz poliert, billig zu verkaufen. G. Wohlgemuth, Bad Liebenzell.

Habe im Auftrag

2 Ueberzieher,

(einer bereits noch neu), sowie einen schwarzen

Gehrock-Anzug

zu verkaufen.

C. F. Schüle jr., Schneider. (Vorfahrt.)

Thomasmehl

unter Gehaltsgarantie empfehle ab meinem hiesigen Lager.

Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße. Telefon 69.

Menthol

Karrol

Katarrhonbons

sich u. bleibt das Beste gegen Schnupfen, Husten

u. Heiserkeit, i. Pack à 20 Stk bei C. Costenbaders Nachf. Con. H. Häussler, Cond.



Frisch eingetroffene Schellfische große 1 Pfd. 40 Pfg.

Calbian 1 " 35 "
Rotzungen 1 " 55 "

empfehle

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Zum Backen:

Zucker la. gem. Sand 1 Pfd. 0.24

Zucker la. Staub 1 Pfd. 0.28

Kaisermehl 5 " 1.10

Mehl Nr. 0 württb. 5 Pfd. 1.05

Mandeln 1 " 1.70

la. gew. Bari 1 " 1.80

Haselnuskern 1 " 0.95

la. dto. 1 " 1.10

Citronat la. 1 " 0.80

Orangat la. 1 " 0.70

Bachhonig 1 " 0.80

Rosinen klein 1 " 0.45

Sultaninen 1 " 0.80

Birnschnitz 1 " 0.25

Zweitschgen 1 Pfd. 0.32, 0.38, 0.42

dto. Plochina 1 Pfd.-Paket 0.45

Aprikosen 1 Pfd. 0.90

und 1.00

Gemischtes Obst 1 Pfd. 0.65

Wallnüsse 1 " 0.45

Kranzfeigen la. 1 " 0.35

Tafelfeigen 1 " 0.85

und 1.00

Maronen 1 Pfd. 0.25

Chokolade 1 Pfd. von 0.85

bis 2.00

gem. dto. 1 Pfd. 1.40

Palmin, Vitello, Clever-

Stolz, Backblatten, Back-

pulver, Hagelzucker und

Stenzucker, Pottasche und

Hirschhornsalz und sämtliche

Gewürze empfehle

K. Otto Vinçon, Calw,

Bestellungen für hier werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Laubsäge-Kästen,

Prima Laubsägeholz
Bogen und Sägen
neueste Zeichnungen

hält empfohlen

Telefon 120. C. Serva.

Elektr. Metallfadenlampen

Gaslampen u. Gaskocher

verschiedenen Systems.

Fachmännische Bedienung und Installation.

Heinrich Essig,

Flaschnerei und Installationsgeschäft. Telefon 128.

• Für Weihnachts-Einkäufe ganz besonders beachtenswert. •

**Kinder-
Paletots**

ganz neue moderne Fassons
zu extra billigen Preisen.

**Tanzstunden-
Kleider**

neueste Formen,
von 15 Mk. an.

Die milde Witterung

hat meine Fabrikanten veranlasst, mir Ende Nozember in Berlin grosse Posten

**Jackenkleider == Blusen
Paletots und Ulster**

enorm billig zu verkaufen.

Ohne Rücksicht auf den teils hohen Wert
verkaufe ich

Sechs grosse Serien in besten modernen Formen zu
den beispiellos billigen Preisen.

Das erste Sortiment

enthält: **Wollene Blusen**, farbig und schwarz,
Spitzen-Blusen, Paletots und Ulster,
aus Stoffen englischer Art, lange Formen, jetzt

5⁷⁵

Das zweite Sortiment

enthält: **Paletots und Ulster**, äusserst
kleidsam, offen und geschlossen zu tragen, aus
guten Fantasiestoffen, englische Art . . . jetzt

9⁷⁵

Das dritte Sortiment

enthält: **Paletots und Ulster** in marine
und Stoffen englischer Art, offen und geschlossen
zu tragen, richtige flotte Fassons . . . jetzt

14⁵⁰

Das vierte Sortiment

enthält: Schwarze gefütt. **Paletots, Ulster**
in marine u. modern. braunen Stoffen, **Jacken-
kleider**, neue Formen in engl. Stoffen, jetzt

19⁷⁵

Das fünfte Sortiment

enthält: **Jackenkleider** auf Seide in glatt u.
Fantasiegenre, **Paletots** für Tag und Abend,
Ulster in modernen Cuirlstoffen . . . jetzt

29⁵⁰

Das sechste Sortiment

enthält: **Jackenkleider** auf Seide, marine u.
schwarz, sowie in mod. engl. Stoffen, **Paletots,
Ulster, Abendmäntel** in neuest. Farb. jetzt

39⁵⁰

Seiden-Astrachan-, Plüsch- und Breitschwanz-Mäntel

in erstklassigen, hochmodernen Fassons und Qualitäten, durchweg auf Seide gefüttert.

Woll-, Seiden- und Spitzenblusen

halsfreie und geschlossene Fassons in weiss, schwarz und modernen Farben

Serie I **2⁷⁵** Serie II **5⁷⁵** Serie III **8⁷⁵** Serie IV **14⁵⁰** Serie V **19⁷⁵** Serie VI **24⁵⁰**

Kostümröcke marine u. schwarz, sowie in modern. Streifen u.
Caros, neueste Formen, teils hinten mit Riegel

3²⁵ 4⁷⁵ 6⁵⁰ 8⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁷⁵

Unterröcke aus Tuch, Tricot und Seide, neueste
Formen, in bester Verarbeitung

4⁵⁰ 6⁷⁵ 8²⁵ 11⁵⁰ 16⁷⁵ 19⁵⁰

Morgenröcke in Baumwoll-Flanell- Lammfell- und
prima Tuch-Stoffen, hübsche Formen

4⁷⁵ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 11⁵⁰ 16⁷⁵ 23⁵⁰

Matinées in Baumwoll-Flanell, Lammfell- und
prima Tuchstoffen, schöne Macharten

1⁹⁰ 3⁵⁰ 5²⁵ 7⁵⁰ 9⁷⁵ 12⁵⁰

C. Berner :: Pforzheim

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neubau Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Für die Reichsdeutschen im Ausland.

Der „Verein für das Deutschtum im Auslande“ verbreitet ein Merkblatt für die Reichs- und Staatsangehörigkeit auf Grund des neuen Gesetzes über Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. Dasselbe lautet:

1. Alle reichsdeutschen Männer im Ausland müssen bis zu ihrem 32. Geburtstag eine Entscheidung über ihre Wehrdienstpflicht herbeiführen. Unterlassen sie dies, so erlischt mit dem 32. Geburtstag das deutsche Bürgerrecht nicht nur für sie, sondern auch für ihre Frau und Kinder. Den Reichsdeutschen im Ausland sind verschiedene Erleichterungen der Wehrpflicht gewährt. Sie können sich im Auslande unterziehen lassen und können bis auf vier Jahre zurückgestellt werden. Sie dürfen bei den Schutztruppen dienen, erhalten bei Bedürftigkeit die Kosten der Reise nach Deutschland ersetzt und werden, falls die Erfüllung der Dienstpflicht ihr Erwerbsleben nachweislich schwer schädigt, auch ganz befreit.

2. Reichsdeutsche Männer im Auslande, die zwischen dem 1. Januar 1871 und dem 1. Januar 1885 geboren sind und ihrer Wehrpflicht bisher noch nicht genügt haben, sind verpflichtet, vor dem 1. Januar 1916 eine endgültige Entscheidung über ihre Wehrdienstpflicht herbeizuführen. Tun sie dies nicht, so geht mit dem 1. Januar 1916 für sie, ihre Frau und ihre minderjährigen Kinder die Reichs- und Staatsangehörigkeit verloren.

3. Reichsdeutsche Frauen, die einen fremden Staatsangehörigen heiraten, verlieren mit der Eheschließung ihre deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit. Sie haben das Recht, den Antrag aus Rückkehr der deutschen Staatsangehörigkeit zu stellen, wenn ihre Ehe durch den Tod des Mannes oder durch Scheidung gelöst ist.

4. Alle Reichsdeutschen im Auslande, die eine fremde Staatsangehörigkeit erwerben wollen, müssen vorher beim deutschen Konsul die Erlaubnis zur Beibehaltung ihrer deutschen Staatsangehörigkeit nachsuchen; sonst verlieren sie ihr deutsches Bürgerrecht, sobald sie das fremde erwerben.

5. Allen ehemaligen Reichsdeutschen, die ihr deutsches Bürgerrecht zurück erwerben wollen, ist die schleunige Stellung des Antrages auf Rückkehr zu empfehlen.

6. Ehemalige Reichsdeutsche, deren Kinder nach dem 1. Januar 1893 geboren sind, sollten sich mit ihrem Antrage besonders beeilen. Nur so lange Kinder noch minderjährig sind, wirkt der Rückkehr des Bürgerrechts durch die Eltern zugleich auf sie.

7. Ehemalige Reichsdeutsche, die als Minderjährige aus der Staatsangehörigkeit entlassen sind, haben ein Recht auf Wiedereinbürgerung, wenn sie den Antrag vor ihrem 23. Geburtstag stellen. Einem späteren Antrage stattzugeben, ist die Behörde berechtigt, aber nicht verpflichtet.

8. Ehemalige Reichsdeutsche, die aus der Staatsangehörigkeit entlassen worden sind, aber entweder nicht ausgewandert oder innerhalb eines Jahres nach der Entlassung zurückgekehrt sind, haben den Antrag auf Rückkehr bis zum 1. Januar 1915 zu stellen. Auch hier ist die Behörde berechtigt, aber nicht verpflichtet, einem späteren Antrage stattzugeben.

9. Auskunft über alle Fragen der Reichs- und Staatsangehörigkeit erteilt die Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 105.

Umschau.

Seelenverkäufer.

In Newyork ist eine Anzahl von Seelenverkäufern festgenommen worden, die sich Schulmädchen ohne Begleitung beim Kineaterbesuch zu nähern suchten. In der Dunkelheit brachten sie ihren Opfern unversehens mit einer feinen Nadelspitze einen Stich ins Fleisch bei, die ein betäubendes Gift in das Blut brachte. Wenn dann die jungen Mädchen in ohnmächtigem Zustand aus dem Theater gebracht wurden, gaben sich die Mädchenhändler als Freunde und Verwandte aus und entführten die Bewußtlosen in einem Automobil auf Nimmerwiedersehen. Viele Opfer sind auf diese Weise spurlos nach Südamerika geschleppt worden. Der verhaftete Leiter der ausschließlich aus Südamerikanern bestehenden Bande ist ein gewisser Armand Legaro, der früher auch sein ruchloses Gewerbe in Deutschland und Amerika betrieben haben soll. (N. T.)

Die neue Regierung.

Paris, 8. Dez. Das Kabinett ist endgültig wie folgt gebildet worden: Vorsitz und Auswärtiges: Doumergue, Justiz: Bienvenu Martin, Inneres: Renoult, Finanzen: Caillaux, Krieg: Rouleus, Marine: Monis, öffentlicher Unterricht und schöne Künste: Viviani, Handel, sowie Post und Telegraph: Malon, öffentliche Arbeiten: Ferdinand David, Ackerbau: Raynaud, Kolonien: Lebrun, Arbeit und soziale Fürsorge: Letin. Zu Unterstaatssekretären wurden ernannt: für Inneres: Raoul Peret, Krieg: Maginet, Handelsmarine: Nam. Das Unterstaatssekretariat für das Finanzministerium wird abgeschafft, das der schönen Künste soll morgen besetzt werden, wahrscheinlich mit Abel Ferry oder mit Jacquier. — Das Kabinett zählt demnach 9 Mitglieder der Radikalen und Sozialistisch radikalen Partei, zwei Mitglieder der gemäßigten republikanischen Linken und einen unabhängigen Sozialisten. Das Kabinett kennzeichnet sich als eines von fast rein radikalen Farben.

Familien-Nachrichten.

Veränderungen im Familienstand Calws.

(24. Oktober bis 24. November 1913.)

Getauft wurden: 26. Okt. (geb. 13. Sept.) August Karl, Kind des Gottlob Bud, Gepärdarbeitsers. 26. Okt. (geb. 28. Sept.) Robert, Kind des Johannes Böckle, Tagelöhners. 26. Okt. (geb. 3. Okt.) Hermann Friedrich, Kind des Friedrich Fauer, Lokomotivheizers. 27. Okt. (geb. 25. Okt.) Arthur Hugo, Kind des Jakob Maier, Maurers. 2. Nov. (geb. 23. Sept.) Paul Richard, Kind des Christian Kopp, Baumwirts. 2. Nov. (geb. 15. Sept.) Manfred, Kind des Karl Zilling, Kaufmanns. 16. Nov. (geb. 24. Okt.) Emil, Kind des Friedrich Bettschinger, Oberkassiers. 16. Nov. (geb. 3. Nov.) Berta Pauline, Kind des Karl Kagle, Schuhmanns. 16. Nov. (geb. 4. Nov.) Erwin Georg, Kind der Elisabeth Kusterer hier. 16. Nov. (geb. 2. Okt.) Karl Friedrich, Kind der Katharine Ungemach von Neubulach. 23. Nov. (geb. 1. Nov.) Eugen Hermann, Kind des Andreas Hettler, Kaufmanns. Zusammen 11. — **Getraut wurden:** 25. Okt. Wilhelm Schneider, Schreinergehilfe in Pforzheim und Christiane Schable, Tochter des Gottlieb Sch., Wagners in Ostersheim. 1. Nov. Rudolf Wilhelm Linkeheil, Schreinermeister hier, und Eugenie Laux, Tochter des Johannes L., Bauern in Edenweiler. 8. Nov. Karl Hennefarth, Telegraphenarbeiter und Rosine Klingel, Tochter des Wilhelm Kl., Bauern in Heimsheim; sämtlich evangelisch. Zusammen drei Paare. — **Kirchlich beerdigt wurden:** 3. Nov. Albert Gustav Fahrion, Wirtschaftspächter auf der Talmühle, 45 1/2 J. 13. Nov. Friedrich Kübler, Hauptlehrer hier, 55 1/2 J. 28. Okt. Trauerandacht vor Ueberführung ins Krematorium für Jakob Friedrich Schäfer, Schreinermeister hier, 61 J. Zusammen 3. (Aus dem Eogl. Gemeindeblatt.)

Geburten. Eschach: Dr. med. Hermann Kopp 1 T. — **Todesfälle.** Stuttgart: Elise Schied geb. Müller; Math. Staib geb. Wiedenmann, 72 J. — Ulm: Fabrikant Dr. Gust. Leute, 77 J. — Eschach: Friedrich Schulz, Kirchenpfleger, 81 J. — Cannstatt: Karoline Seeger geb. Hahn.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Bücher für Weihnachten

vorrätig in großer Auswahl. — Alle in Zeitungen Katalogen und anderweitig angezeigten Bücher und Musikalien zu Originalpreisen in 1—2 Tagen lieferbar. — Kataloge gratis. — Ich bitte höflich um gefl. Aufträge. — Telefon 92.

Buchhandlung von Paul Olpp.

Rud. Kölle

Esslingen am Neckar.
Älteste u. größte Spezialfabrik
selbstfahrender
Brennholz-Sägen
auch mit
Spaltmaschine und Kreissäge
zugleich
Motor-Dreschlokomobile.
Patentamtlich geschützt.
Hochrentables Unternehmen. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Bitte

beachten Sie:

Unser altbekanntes Spielwarengeschäft befindet sich

Zerrennerstrasse 12
neben Hrn. Sigmann.

Gebr. Strieder

(Inh. J. Nopper)

Pforzheim.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart.

Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark.
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark.
900.000 Versicherungen.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch

Carl Serva jr., Kaufmann, Calw;
Eugen Baur, Buchhalter
Teinach.

Debuco! Gebirgs-Wach-

holder-Extrakt.
Altbewährt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Flasche Mk. 0.75.
Nur bei: Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab Morgens 4.00	5.11	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1.41	3.28	5.59	6.50	9.46 Abends
Pforzheim	an Morgens 5.17	5.59	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43 Abends
Pforzheim	ab Morgens	6.14	8.10	10.45	12.54	2.27	5.13	5.53	6.24	7.18	8.00	11.05 Abends
Calw	an Morgens	7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.03	7.27	8.24	8.59	11.59 Abends

PFORZHEIM'S

grösste und leistungsfähigste

Firma für

Damen- und Kinder-Konfektion

(neu zugelegt: Knabenkonfektion)

EDUARD ARMBRUSTER

vom Bahnhof über den Marktplatz

= Deimlingstrasse 16. =



Musikinstrumente

jeder Art, wie:

Geigen, Zithern, Gitarren, Lauten, echt ital. Mandolinen, Blas- und Orchesterinstrumente etc. liefert anerkannt billig und gut.

C. Sattler, Musikwerke, Pforzheim.

Westliche 30. — Telefon 1782.

Einziges Fachwerkstätten am Platze.

Spezialabteilung für **Grammophone und Automaten.**

Katalog gratis.

Carl König vorm. **Ph. Lind.**

PFORZHEIM, Westl. Karl-Friedrichstrasse 29.

Spezial-Geschäft sämtlicher **Bürstenwaren**

für Haus und Toilette.

Haarschmuck, Parfümerien und Toiletten-Seifen.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

F. A. Madlener, Pforzheim

Telefon 424 Blumenstrasse 14 Telefon 424

Spezialgeschäft für

Haus- und Küchengeräte

Oefen und Herde.

Kleisenwaren, Werkzeuge u. Beschläge.

Globus-

Hüte, Schirme, Mützen, Stöcke, Cravatten, Pelzwaren

sind die besten!

Verkaufshäuser Pforzheim:

Globus
Spezialhaus für Hüte
Mützen u. Schirme
Max Brückner

Westl. Karl Friedr. Str. 42

Eduard Klein

ältestes Spezialgeschäft am Platze

Schlossberg Nr. 2
am Markt

Telephon Nr. 3173

Schönste
Auswahl

Cocosläufer

empfiehlt

Fritz Wolf

im Café Heim. Telefon 435.

Pforzheim.

Möbelhaus

Josef Weinheimer

PFORZHEIM,

Oestl. K.-Friedr.-Str. 28, 2 Min. v. Bahnhof, gegenüber v. Schulberg.

Aussteuern

in grosser Auswahl und in jeder Geschmacksrichtung zu sehr mässigen Preisen.

Einzelmöbel

sowie

Kleilmöbel

stets grosses Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang. Franko Lieferung und Verpackung.

Josef Weinheimer

Oestl. K.-Friedr.-Str. 28.

Telefon No. 1597.

Weingrosshandlung

„Anton Heinen“

Grossh. Bad. Hoflieferant

Tel. 127. **Pforzheim** Tel. 127.

Reichhaltiges Lager in:

Tischweinen, deutschen und ausländisch. Flaschenweinen,

deutschen und französischen

Schaumweinen, Champagnern,

Spirituosen, Likören und

Südweinen.

Verlangen sie Liste!

Gust. Axmacher

Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)

PFORZHEIM

empfiehlt

Solinger Stahlwaren

Scheren, Rasiermesser

Rasierapparate, Taschen-

messer, Bestecke etc. etc.

Waffen, Munition

Jagdartikel aller Art.

— **Hohlschleiferei** —

und **Reparaturwerkstätte**

mit elektr. Betrieb im Hause.

**Puppen, Spielwaren
und Kindermöbel,
Galanterie- u. Lederwaren**

kaufen Sie gut und billig bei

Gebr. Strieder (J. Nopper)

Pforzheim, Zorrenstr. 12, neben Herrn Sigmann.

Eigene Puppenreparaturwerkstätte.

Ludwig Stober,

Leopoldstr. 3. **PFORZHEIM.** Telefon 754.

Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden

bietet die grösste Auswahl in allen Neuheiten:

♦ ♦ Herren-Wäsche, Cravatten, Handschuhe, ♦ ♦

♦ ♦ Hüte, Schirme, Stöcke und Hosenträger. ♦ ♦

Herbst- u. Winterpaletots, Regenmäntel, Westen usw.

Gebrüder Schmidt am Markt

Inhaber: **Josef Goeringer, Pforzheim.**

Unsere Firma besteht schon seit 50 Jahren am hiesigen Platze und bürgt durch ihre bekannte Reellität für die Güte und Preiswürdigkeit ihrer Waren. Die Reichhaltigkeit der Auswahl ist unübertroffen.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-, Leinen-Waren. — Gardinen. — Wäsche.

Neue Verkaufsräume.



Carl Sigelen, Pforzheim

Uhrmacher und Optiker

Pforzheim :: Deimlingstrasse 9

Telephon 791

Grösstes Uhrenlager am Platze.

Goldwaren in allen Arten.

Brillen, Zwicker, Feldstecher.

Elektr. Taschenlampen, elektr. Signal-Uhren.

— **Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.** —

Decken Sie
Ihren Bedarf
— nur im

MERKUR

PFORZHEIM, Westl. Karl Friedr.-Str. 11.

**Grösstes Spezialgeschäft für
fertige Herren- u. Knabenkleidung.**

Massenauswahl. — Billigste feste Preise.

Reelle Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.

Wir bitten auf die Firma „MERKUR“ genau zu achten.